

Predigt: 04. Dezember 2022 Heilsarmee Amriswil (Erhard Josi)

Thema: Der Sünde keinen Raum geben

Text: 1. Korinther 5, 6-13

Nachdem wir uns bereits mit 1. Korinther 5,1-6 auseinandergesetzt haben, wollen wir uns heute dem zweiten Teil dieses Kapitels stellen. Als Erinnerung. In der Gemeinde von Korinth gibt es einen Fall von sexueller Unmoral. Ein Gemeindeglied, lebt in einer Beziehung mit seiner Stiefmutter. Da der Glaubensbruder keine Bereitschaft dazu zeigt, Busse zu tun, und sein sündhaftes Verhalten in Ordnung zu bringen, sagt Paulus klar, dass dieser aus der Gemeinde ausgeschlossen und dem Satan preisgegeben werden soll. Ein erschütterndes Urteil, aber auch ein erschütternder Vorfall.

Achtung, Sünde!

1. Korinther 5,6-8. Es gibt keinen Grund dafür, dass sich die Korinther rühmen. Denn sie akzeptieren bewusst gelebte Sünde in ihrer Gemeinde. Paulus illustriert das mit dem Bild vom Sauerteig. Die kleinste Menge Sauerteig führt dazu, dass der ganze Teig, bereits einen Säuregeschmack hat. Kommt hinzu, dass sich die Säure dann unaufhaltsam weiterentwickelt. Diese Säurekultur, bringst du nicht mehr aus dem Teig. Das gelingt nur, wenn ein neuer Teig angesetzt wird. Der Sauerteig symbolisiert hier wiedergeborene Christen, welche bewusst in der Sünde leben. Und wenn die in der Gemeinde Platz haben, dann wird sich die Sünde in Windeseile verbreiten und du bringst sie nicht mehr hinaus. Und das ist für die Gemeinde, das Horrorszenerario. Es ist noch kein Jahr her, da waren wir in der Situation, dass nur noch wer ein Zertifikat hatte, am uneingeschränkten öffentlichen Leben teilnehmen durfte. Wer dieses Zertifikat nicht hatte, galt als gefährlich. Wer positiv getestet wurde, musste zehn Tage lang zuhause bleiben. Und alle die, welche mit ihm im Kontakt waren auch. Alles wurde damit begründet, es ist gefährlich. Hier in diesem Bibeltext, haben wir es auch mit einem hochansteckenden und absolut tödlichen Virus zu tun. Sein Name ist Sünde. Und diese verbreitet sich in auch in der Gemeinde. Schon die kleinste Menge, verdirbt alles Und da ruft Paulus uns als Gemeinde nun auf. Entfernt den Sauerteig. Schaut zu, dass das Virus aus eurer Gemeinde hinauskommt. Schützt euch davor. Nicht mit Masken und Abstand, sondern in dem ihr immer wieder das reinigende und heiligende Blut von Jesus Christus in Anspruch nehmt. Das ist das, was Gott von seinen Kindern will. Gott will, dass wir in der Heiligung leben. 1. Thessalonicher 4,3a

Und da beauftragt Jesus seine Gemeinde, dies umzusetzen. Heiligung bedeutet nicht ich werde immer besser. Sondern, durch Jesus werde ich immer mehr zu dem, was er will. Denn als Gemeinde sollen wir miteinander feiern. Die Gemeinde ist ein Ort des Festes. Wir feiern die Gegenwart Gottes. Wir feiern die Erlösung durch Jesus Christus. Und das geht nur dann, wenn die Sünde an dem Ort ist, wo sie hingehört, nämlich am Kreuz. So können wir in Reinheit und Wahrheit zusammenkommen. Wir haben keine schmutzigen Flecken mehr. Wir brauchen auch nichts mehr zu verstecken, sondern wir dürfen einfach wahr sein. Ganz so wie wir sind. Gerechtfertigt durch Jesus Christus. Alles aber, was nicht in Ordnung ist vor Gott, ist störend und hochgradig ansteckend. Meine Lieben, verharmlosen wir die Sünde nicht. Denn das ist genau das, was der Teufel will und selbst auch tut. «Sollte Gott gesagt haben?» «Ihr werde sicher nicht sterben». Das kann nicht so schlimm sein, denn Gott ist Liebe. Ja Gott ist Liebe, aber er hasst die Sünde. Darum hat er uns die Vergebung geschenkt. Wer diese Vergebung aber nicht in Anspruch nimmt, ist ein Sklave der Sünde.

1. Korinther 5,9+10. Paulus spricht hier nicht von Menschen, welche Jesus Christus nicht angenommen haben. Nein, zu denen schickt uns Jesus. Wir sind gesandte, um den Menschen welche Jesus noch nicht kennen, die gute Nachricht zu bringen. Anlässe wie Waldweihnacht, Musical, Seminar usw. Es gilt aber klar zu unterscheiden zwischen der Welt und der Gemeinde. Das ist nicht das gleiche. Und das darf und wird es nie

sein.

Sich von der Sünde scheiden

1. Korinther 5,11. Wer sich Bruder nennt, und trotzdem weiter bewusst in der Sünde lebt, mit dem sollen wir nichts mehr zu tun haben. Hier geht es nicht nur um sexuelle Unmoral. Hier ist auch die Rede von Geldgier, Verleumdung, übermässiger Alkoholkonsum. Wer bewusst in diesen Sünden lebt, soll nicht mehr an der Gemeinschaft der Gemeinde teilhaben. Dass so jemanden nicht das Herrenmahl essen darf, schient Paulus so klar zu sein, dass er es nicht einmal erwähnt. Denn er spricht hier von den ganz «normalen» Tischgemeinschaften. Wo bleibt da die Liebe? Steht da Paulus nicht im Widerspruch zu Jesus, welcher sich zu den Zöllnern und Sündern an den Tisch gesellte?

1.Korinther 5,12+13. Noch einmal ist uns hier klar gezeigt, es gilt zu unterscheiden, zwischen Christen und Nichtchristen. Wer Christ ist, der soll in der Gemeinde erzogen werden. Und wer sich nicht von Gott erziehen lässt und weiter bewusst in der Sünde lebt, der muss in Quarantäne gesetzt werden. Da ist die Gemeinde dazu aufgefordert, sich von der Sünde zu trennen. Denn es viel zu gefährlich für die Gemeinde. Die Sünde ist das absolut Gefährlichste, was sich in der Gemeinde verbreiten kann. Also muss sie weg. Noch einmal, dies geschieht, durch Busse. Durch das Bekennen der Sünde vor Jesus und so erhalten wir seine Vergebung. Wenn aber jemanden diese Vergebung bewusst nicht in Anspruch nimmt, so ist es die Aufgabe der Gemeinde die Sünde weg zu tun, indem die Person aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Es fällt auf, dass sich Paulus des Öfteren wiederholt in diesem Kapitel. Das zeigt uns die Wichtigkeit dieses Themas. Ich wünsche mir so sehr, dass wir immer und immer wieder die Vergebung durch Jesus Christus in Anspruch nehmen können. Ich wünsche mir aber auch, dass uns durch diese ernsten Worte aus dem Wort Gottes auch bewusst wird, dass sich mit der Sünde nicht spassen lässt. Und dass es ein ganz klar von Gott gegebener Auftrag an uns Christen ist, unsere Brüder und Schwestern zur Heiligung zu erziehen. Denn wir gehören zum Leib Christi und dieser ist heilig. Gott akzeptiert keine Sünde in seinem Leib. Aber er vergibt alle Sünde, wenn wir ihn darum bitten. Es ist unsere Aufgabe, der Gemeinde Gottes Achtung zu geben. Was ausserhalb der Gemeinde passiert, das ist nicht unser Problem. Da wird Gott das gerechte Urteil sprechen. Was aber innerhalb der gemeinde passiert, da zieht Gott uns Christen zur Verantwortung. Möge Gott uns helfen, in aller Klarheit und Liebe miteinander als Gemeinde unterwegs zu sein. Amen.



Korps Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch